

LUTZ HELBIG &amp; RENÉ JARLING

## Bemerkenswerte Pilzfunde in einem Lärchenforst in der Tagebaufolgelandschaft des Tagebaues Welzow-Süd

HELBIG L, JARLING R (2017): Remarkable mushroom finds in a larch forest at the reclamation side of the opencast mine Welzow south. – *Boletus* **38** (2): 87-91.

**Keywords:** *Larix decidua*, *Hygrophorus lucorum*, *Spathularia flavida*, *Suillus cavipes*, Lower Lusatia, Brandenburg.

**Abstract:** Some in the country of Brandenburg very rare fungal species were found together in a young age larch forest. The species, their habitat as well as the accompanying flora are described and commented.

**Zusammenfassung:** Einige für das Land Brandenburg sehr seltene Pilzarten konnten zusammen in einem jungen Lärchenforst nachgewiesen werden. Die Arten, ihr Fundort sowie die Begleitflora werden beschrieben und kommentiert.

### Einleitung

Seit dem Betriebsbeginn des Tagebaues Welzow-Süd zwischen den Orten Drebkau, Spremberg und Welzow im Jahr 1959 wird bis heute Braunkohleabbau in der Niederlausitz betrieben (HYKA 2002-2018). Durch den Abbau kommt es zu einer vollständigen Zerstörung der ursprünglichen Lebensräume. Im Zuge der Rekultivierung der involvierten Flächen und der Neugestaltung der Landschafts- und Bodenverhältnisse entstehen auch für Pilze neue Biotope. Die erfolgreiche Wiederbesiedlung solcher Standorte und die Rolle, die Pilze dabei spielen, sind nicht zuletzt für die Forstwirtschaft von großem Interesse.

### Fundort - ein Lärchenforst

Das Exkursionsgebiet befindet sich etwa 3 km nordwestlich von Spremberg in der Gemarkung Spremberg, Flur 43, Flurstück 38 im MTB-Q 4451/222 auf einer Höhe von etwa 134 m NN. Die jährliche Durchschnittstemperatur beträgt 9 °C und es fallen durchschnittlich 574 mm Jahresniederschlag (Climate-data.org). Die Fläche von ca. 5,75 ha wurde in den 1980er Jahren nach dem Abbau der Braunkohle aufgelassen und mit Abraum verfüllt. Oberflächlich wurden neue Substrate eingebracht, so dass jetzt auch großflächig lehmige, anlehmige sowie tonig-schluffige Oberflächenböden vorliegen, die mäßig bis gut mit Nährstoffen versorgt sind. Ein Teil der rekultivierten Fläche zwischen Drebkau und Spremberg wurde mit der Europäischen Lärche (*Larix decidua* Mill.) aufgeforstet, die heute ein Alter von etwa 24 Jahren haben (Abb. 1). In der Strauchschicht finden sich dort vereinzelt stark verbissene Buchen (*Fagus sylvatica* L.) gleichen Alters. Die Krautschicht ist nur schwach entwickelt und artenarm mit wenigen Gräsern, wie dem Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos* (L.) Roth) und der Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa* (L.) Trin.), Moosen (z. B. dem Rotstängelmoos, *Pleurozium schreberi* (Brid.) Mitt.) sowie der Kanadischen Goldrute (*Solidago canadensis* L.).

#### **Autoren:**

Lutz Helbig, Felix-Meyer-Str. 34D, D-03116 Drebkau; E-Mail: pilzberater-lutzelhelbig@gmx.de;

Dr. René Jarling, Institut für Chemie und Biologie des Meeres, Carl von Ossietzki Universität Oldenburg, D-26133 Oldenburg; E-Mail: rene.jarling1@uni-oldenburg.de



Abb. 1: Lärchenforst im Untersuchungsgebiet

Foto: L. HELBIG

## Vorgefundene Pilzarten

Begehungen des Standortes erfolgten nach dem Hinweis eines Pilzsammlers vom 17. bis 26. November 2017. Dabei wurden folgende 12 Pilzarten innerhalb des Lärchenforstes erfasst. Die mit einem Stern (\*) gekennzeichneten Funde sind im Privatherbar des Erstautors hinterlegt.

*Helvella crispa* (Scop.) Fr.  
*Helvella ephippium* Lév. (*H. sublicia* Holmsk.)\*  
*Hygrophorus lucorum* Kalchbr.\*  
*Laccaria amethystina* Cooke  
*Laccaria laccata* (Scop.) Cooke agg.  
*Mycena rosea* (Bull.) Gramberg  
*Panellus mitis* (Pers.) Singer  
*Rhodocollybia butyracea* (Bull.) Lennox  
*Spathularia flavida* Pers.\*  
*Suillus cavipes* (Klotzsch) A. H. Sm. & Thiers  
*Tricholoma terreum* (Schaeff.) P. Kumm. agg.  
*Xenasmatella vaga* (Fr.) Stalpers

Herbstlorchel  
 Graue Sattellorchel  
 Gelber Lärchenschneckling  
 Violetter Lacktrichterling  
 Roter Lacktrichterling  
 Rosa Rettichhelmling  
 Milder Zwergknäueling (Larix-Ast)  
 Butterrübling  
 Dottergelber Spateling  
 Hohlfußröhrling  
 Gemeiner Erdritterling  
 Schwefelgelber Rindenpilz (Larix-Ast)

## Diskussion

### *Helvella ephippium* Lév.

Die im Deutschen als Graue bzw. Graubraune Sattellorchel oder Sattelförmige Lorchel bezeichnete Pilzart wurde mit Hilfe des Schlüssels von SKREDE et al. (2017) bestimmt. Hier wird diese Art jetzt als *H. sublicia* geführt. Für Brandenburg gibt es bisher 14 Fundmeldungen (DGfM 2016-2018), wobei dieser Fund der südlichste ist. Vor Ort waren fünf Fruchtkörper.

### *Hygrophorus lucorum* Kalchbr.

Nach DGfM (2016-2018) liegen für diese Art lediglich zwei Fundnachweise für Brandenburg vor, einmal von 1945 bei Königs Wusterhausen sowie aus dem Jahr 2000 bei Templin in der Uckermark. Der Hut des Gelben Lärchenschnecklings ist (1-) 2-6 (-7) cm breit und der Stiel (4-) 6-7 (-8) cm hoch. Geschmack und Geruch sind angenehm pilzartig, leicht nussig-fruchtig. *H. lucorum* ist durch seine hellgelbe Hutfarbe gut von *H. speciosus* Peck mit vorherrschend oranger bzw. von *H. hypothecus* (Fr.) Fr. mit brauner Hutfarbe abgrenzbar (LUDWIG 2012). Letztere Art ist zudem Symbiose-Partner der Gemeinen Kiefer (*Pinus sylvestris* L.), auch in ihrer orange-gelben Varietät *H. hypothecus* var. *aureus* (Arrh.) Imler, während *H. lucorum* eine Mykorrhiza ausschließlich mit Lärche eingeht (KRIEGELSTEINER 2001). Etwa 100 Fruchtkörper wurden im untersuchten Lärchenforst vorgefunden (Abb. 2).



Abb. 2: *Hygrophorus lucorum* (Gelber Lärchenschneckling)

Foto: L. HELBIG



### ***Spathularia flava* Pers.**

Der bisher letzte Nachweis des Dottergelben Spatelings aus Brandenburg stammt von P. und H. Sydow vom 30.08.1918 bei Sophienstädt (pilze-deutschland.de). Zwei weitere Funde bei Potsdam bzw. Bad Freienwalde datieren aus dem 19. Jahrhundert. Die Art lässt sich makroskopisch durch ihren weißlichen Stiel gut von den anderen Arten dieser Gattung unterscheiden. Der Kopfteil von *S. flava* ist fächerartig ausgebildet, meist unregelmäßig wellenartig gefurcht und gelb.



**Abb. 3** (oben): *Spathularia flava*  
(Dottergelber Spateling)

Foto: L. HELBIG

**Abb. 4** (unten links): Massenaufkommen des Dottergelben Spatelings

Foto: L. HELBIG

Die Fächer haben eine Breite von (1-) 2-3 (-4) cm, wobei der Fruchtkörper insgesamt (2-) 4-6 (-7) cm hoch ist (Abb. 3). Ähnliche Angaben findet man bei BREITENBACH & KRÄNZLIN (1984). Entgegen anderen Angaben (z.B. LAUX 2001) wurde der Geschmack der vorgefunden Exemplare jedoch als leicht herb und zusammenziehend empfunden, was möglicherweise dem Einfluss von leichtem Frost geschuldet ist. Der Pilz ist geruchlos. Beeindruckend war die massenhafte Ausbildung von Fruchtkörpern dieser Art mit geschätzt etwa 600 Exemplaren in diesem Biotop (Abb. 4).

## ***Suillus cavipes* (Klotzsch) A. H. Sm. & Thiers**

Bisher liegen von dieser, mit ihrem hohlen Stiel und den eckigen Röhren makroskopisch leicht erkennbaren Art nur sieben Fundnachweise aus Brandenburg vor, fünf davon aus den südlichen Landesteilen (pilze-deutschland.de). Am Standort wurde nur ein Fruchtkörper gefunden. Interessanterweise konnte diese Art 2017 ebenso im Norden Brandenburgs am Nordufer des Hellsees bei Lanke nachgewiesen werden.

## **Schlussfolgerung**

Es bleibt abzuwarten, ob sich die 2017 gefundenen Arten im untersuchten Gebiet etablieren können oder ob ihr Vorkommen nur einen Übergangszustand in einer Sukzession darstellt. Gerade *Suillus cavipes*, *Hygrophorus lucorum* und *Spathularia flavida* können Mykorrhiza mit Lärchen ausbilden und sich somit dauerhaft an ihre Baumpartner binden. Andererseits agieren die aufgeführten Arten womöglich als Pionierorganismen, die das recht junge Biotop zunächst aufbereiten, bevor sich weitere Arten hinzugesellen können, die dann wiederum die ursprünglichen Arten verdrängen. Die weitere Beobachtung des Standorts wird helfen, die Entwicklung eines Lärchenforstes nach der Rekultivierung besser zu verstehen.

## **Danksagung**

Unser Dank gilt Herrn Revierförster Sylvio Raschick (Klein Döbbern) für die Hilfe bei der Altersbestimmung des Lärchenforstes und Herrn Dr. Martin Schmidt (Falkensee) für die kritische Durchsicht des Manuskripts und die Überprüfung der Fundbestimmungen.

## **Literaturverzeichnis**

BREITENBACH J, KRÄNZLIN F (1984): Pilze der Schweiz, Bd. 1 Ascomyceten, Mykologian Luzern, 313 S.

KRIEGLSTEINER GJ (2001): Die Großpilze Baden-Württembergs, Bd. 3, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. 634. S.

LAUX HE (2001): Der große Kosmos Pilzfürer, Franckh-Kosmos Verlag, 721 S.

LUDWIG E (2012): Pilzkompendium, Bd. 3, Die übrigen Gattungen der Agaricales mit weißem Sporenpulver. Fungi-con-Verlag. Beschreibungen 881 S., Tafelband mit 294 Tafeln.

SKREDE I, CARLSEN T, SCHUHMACHER T (2017): A synopsis of the saddle fungi (*Helvella*: Ascomycota) in Europe - species delimitation, taxonomy and typification. - *Persoonia* **39**: 201-253.

## **Internetquellen**

Climate-data.org, Klimadaten für Städte weltweit, <https://de.climate-data.org>, abgerufen am 02.03.2018.

DGfM (2016-2018): Datenbank der Pilze Deutschlands, Deutsche Gesellschaft für Mykologie e. V. - Bearbeitet von Dämmrich, F., Gminder, A., Hardtke, H.-J., Karasch, P., Schmidt, M. ; <http://www.pilze-deutschland.de>, abgerufen am 02.03.2018.

Index Fungorum, <http://www.indexfungorum.org>, abgerufen am 02.03.2018.

HYKA R (2002-2018): Bilder der Lausitzer und Mitteldeutschen Braunkohleindustrie, [http://www.ostkohle.de/html/welzow\\_sud.html](http://www.ostkohle.de/html/welzow_sud.html), abgerufen am 02.03.2018.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Helbig Lutz, Jarling Rene

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Pilzfunde in einem Lärchenforst in der Tagebaufolgelandschaft des Tagebaues Welzow-Süd 87-91](#)